

LSV kompakt

MAGAZIN FÜR SICHERHEIT & GESUNDHEIT

www.svlfg.de

04 | 2019



PFLEGE-TANDEM



**BERUFSWETTBEWERB 2019**

Der Berufsnachwuchs ist topfit für die Zukunft – das stellten zum Beispiel die jungen Land- und Forstwirte sowie Gartenbauer eindrucksvoll unter Beweis.

04**UNFALLRISIKO SCHADHOLZEINSCHLAG**

Schadholz birgt ein hohes Gefahrenpotenzial durch Totholz in der Krone, das sich schon bei leichten Erschütterungen lösen und zu schweren Unfällen führen kann.

08**LÄRMSCHUTZ BEI DER JAGD**

Wie wirkt sich der Einsatz von Schalldämpfern bei der Jagd auf den Schusslärm aus? Ein Projekt untersuchte das Dämpfungsvermögen.

12**TELEMEDIZIN GIBT SICHERHEIT**

Dietrich Hülsmann nutzt den Telemedizin-Service der LKK seit fast zwei Jahren. Das Servicetelefon hat ihm vielleicht sogar das Leben gerettet.

20

Zum Titelbild:

Silvia Müller mit ihrer Schwiegermutter beim Pflege-Tandem in Bad Bocklet.

||||| ■ **KURZ GESAGT**

Liebe Leserinnen
und Leser,

im Oktober habe ich den Vorsitz im Vorstand von Martin Empl übernommen. Wie ich es bereits auf der diesjährigen Nationalen Präventionskonferenz erklärt habe, werde ich den Schwerpunkt meiner Amtszeit auf unsere Prävention legen.

Glauben Sie, dass man durch Reden die Arbeitssicherheit und den Gesundheitsschutz verbessern kann? Wir sind überzeugt davon! Wir haben mit zahlreichen Beratungen viele Unternehmer für mehr Sicherheit im Betrieb motiviert. Zunehmend muss sich heutzutage jeder Einzelne – ob Unternehmer oder Arbeitnehmer – fragen, wie er die Arbeitswelt für sich und andere noch sicherer gestalten kann. Und das gelingt im großen Maße über Kommunikation. Denn was wir denken, müssen wir auch sagen, umsetzen und überprüfen – gemeinsam, miteinander. Wir möchten, dass sich diese Kultur der Prävention in allen Köpfen festsetzt: Gefährdungen erkennen, ansprechen und ausmerzen. Ein Hilfsmittel hierfür ist zum Beispiel die Dialogbox für Betriebe, die wir auf den Seiten 10/11 vorstellen.

Weitere Themenschwerpunkte zum Schutz der Haut vor UV-Strahlung, Reduzierung von Muskel-Skelett-Belastungen bei der Arbeit und auch das neue Pflege-Tandem, über das wir auf den Seiten 18/19 berichten, gehören zu unseren vielfältigen Präventionsangeboten. Hier können Pflegepersonen mit ihrem Pflegebedürftigen, den sie nicht in Obhut anderer geben wollen oder können, gemeinsam an der Trainings- und Erholungswoche der SVLFG teilnehmen. Unser Titelfoto zeigt ein authentisches Motiv aus einem Kurs in Bad Bocklet. Ich freue mich sehr darüber, dass wir für dieses Angebot jüngst mit dem Bayerischen Präventionspreis ausgezeichnet wurden.

Die Lebenserwartung unserer Gesellschaft steigt und die Arbeitswelt wandelt sich rasant. Bei dieser Entwicklung dürfen der ländliche Raum und die Grünen Berufe nicht abgehängt werden. Eine Herausforderung sehe ich deshalb auch beim flächendeckenden Ausbau aller unserer Präventionsangebote. Die Gesundheit der Erwerbstätigen zu erhalten sowie Menschen mit gesundheitlichen Problemen den Wiedereinstieg ins Berufsleben zu ermöglichen, ist das erklärte Ziel. Parallel möchten wir verstärkt auf digitale Gesundheitstrainings setzen, die Sie zu jeder Zeit und an jedem Ort nutzen können.

Bleiben Sie gesund!

Herzlich Ihr



Arnd Spahn, Vorstandsvorsitzender der SVLFG

IMPRESSUM

LSV kompakt – Magazin für Sicherheit und Gesundheit

Herausgeber: Sozialversicherung für Landwirtschaft, Forsten und Gartenbau, Weißensteinstraße 70-72, 34131 Kassel

Redaktion: Martina Opfermann-Kersten, Telefon 0561 785-18500, Fax 0561 785-219118, www.svlfg.de, E-Mail: kommunikation@svlfg.de

Der Bezugspreis ist durch den Mitgliedsbeitrag abgegolten.

Keine Gewähr für unverlangte Manuskripte. Nachdruck ist nach Rücksprache mit der Redaktion möglich.

Zur besseren Lesbarkeit wird in diesem Magazin auf männlich-weibliche Doppelformulierungen verzichtet. Die ausschließliche Verwendung der männlichen Form ist geschlechtsunabhängig zu verstehen.

Druck: Körner Druck GmbH & Co. KG, Gutenbergstraße 10, 71069 Sindelfingen
Bei den Adressangaben werden die Bestimmungen des Datenschutzes beachtet.



PEFC zertifiziert
Dieses Produkt stammt aus nachhaltig bewirtschafteten Wäldern und kontrollierten Quellen.
www.pefc.de

■■■ AUSGEZEICHNET

500 Euro für Schmitt Gartenbau

Die Schmitt Landschaftsbau GmbH & Co. KG im saarländischen Mandelbachtal wurde von der SVLFG für ihren vorbildlichen Arbeits- und Gesundheitsschutz ausgezeichnet und im Rahmen des Arbeitsschutzmanagementsystems (AMS) begutachtet. Rainer Subgang (l.) und Frank Peters (r.) überreichten den Geschäftsführern Christian und Gottfried Schmitt einen Scheck über 500 Euro sowie eine Urkunde. Das Unternehmen mit rund 40 Mitarbeitern legt seit jeher großen Wert auf Gesundheits- und Arbeitsschutz und leistet auf diesem Gebiet weit mehr als gesetzlich vorgeschrieben. So hat das Unternehmen das AMS

der Berufsgenossenschaft freiwillig absolviert und erfolgreich bestanden. „Wertgeschätzte sowie gut informierte Mitarbeiter leisten mehr und sind weniger krank“, so Präventionsexperte Subgang. In Zeiten des demografischen Wandels bleibe die Investition in die Mitarbeiter ein wichtiges Gut.

■■■ PRÄVENTIONSBROSCHÜREN

Einfach anfordern



Unsere Broschüren zu Themen der Arbeitssicherheit und des Gesundheitsschutzes können Sie anfordern unter www.svlfg.de/ihr-kontakt-zu-uns, per Fax an 0561 785-219069, per Mail an praeventionsbroschueren@svlfg.de



Foto: IHK Saarland/Armin Neidhardt

■■■ KAMPAGNE

Weniger Antibiotika

Ein übermäßiger Gebrauch von Antibiotika fördert Resistenzen. Damit verlieren Antibiotika ihre Wirkung und Patienten kann bei bestimmten Erkrankungen nicht mehr geholfen werden. An einer Kampagne in Nordrhein-Westfalen für weniger Antibiotika und mehr Patientensicherheit beteiligt sich auch die SVLFG. Ziel ist es, eine indikationsgemäße Verschreibung zu fördern und Patienten über die richtige Anwendung aufzuklären. In Nordrhein-Westfalen liegen die Antibiotika-Verordnungen durchschnittlich rund zehn Prozent über dem Bundesdurchschnitt.



■■■ BEITRAGSVORSCHUSS

Bis 15.01. überweisen

Den Vorschussbetrag hat die LBG bereits mit dem Beitragsbescheid im Sommer 2019 mitgeteilt. Beachten Sie bitte, dass dieser spätestens am 15. Januar 2020 auf dem Konto der Berufsgenossenschaft gutgeschrieben sein muss. Berücksichtigen Sie dabei auch die Banklaufzeiten. Sparen Sie Zeit und Geld mit einer Einzugsermächtigung, denn damit ist die pünktliche Zahlung sichergestellt. Sie müssen sich keine Termine merken, sparen sich den Weg zur Bank oder die Zeit am Computer und sind sicher, dass keine Säumniszuschläge anfallen. Unter www.svlfg.de/mediencenter finden Sie das Formular.

■■■ BERUFGENOSSENSCHAFT

Arbeitswerte online

Die Berufsgenossenschaft versendet im Dezember die Arbeitswertnachweise an alle Unternehmen, deren Beitrag nach dem Arbeitswert berechnet wird. Wie jedes Jahr werden damit die Arbeitstage der Unternehmer/Mitunternehmer, Ehegatten und unentgeltlich mitarbeitenden Familienangehörigen sowie das Bruttoarbeitsentgelt aller im Betrieb beschäftigten Arbeitnehmer und Aushilfen erfragt. Abgabetermin ist der 11. Februar 2020. Unter www.svlfg.de/extranet können Gartenbaubetriebe die Meldung online abgeben.

Berufswettbewerbe 2019

Sicherheit ist keine Glückssache

Francine Fortagne errang beim Bundesentscheid – als einzige weibliche Teilnehmerin in der Sparte Forstwirtschaft – den 4. Platz und gewann einen SVLFG-Sicherheitspreis.

Francine Fortagne macht ihre Ausbildung beim Landratsamt Breisgau-Hochschwarzwald am Hauptstützpunkt Sankt Peter. Sie ist im letzten Ausbildungsjahr und mit Begeisterung bei der Sache. Forstwirtschaft ist für sie eine Herzensangelegenheit, die Entscheidung für den Beruf hat sie noch nie bereut. Um noch lange gesund leben und arbeiten zu können, sind ihr Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz sehr wichtig. Mit dieser Einstellung hat sie am Bundesentscheid der Landjugend in der Kategorie für angehende Forstwirte teilgenommen und den Sicherheitspreis der SVLFG gewonnen.



wir mit der Arbeit beginnen, wird zusammen überlegt, was an dem Tag zu tun ist und wie man die Aufgaben am sichersten lösen kann“, erklärt sie. Von Matthias Schneider hat sie gelernt, wie wichtig es ist, immer genügend Zeit für die Arbeit im Forst einzuplanen und alle Arbeitsschritte sehr sorgfältig auszuführen. Auch wenn sie selbst noch keinen Unfall miterleben musste, weiß sie doch, dass die Arbeit im Wald sehr gefährlich sein kann. Jeder Arbeitsablauf muss sitzen. „Wir machen zu Beginn immer eine Gefährdungsbeurteilung. Matthias Schneider sagt dann jedem Einzelnen noch einmal genau, was er zu tun hat. So wissen alle genau, was die Aufgaben sind und wie es geht“, erklärt sie. Zuerst wird die Fläche beurteilt. „Das ist gerade im schwierigen Gelände wichtig, in Hanglagen oder bei der Aufarbeitung von Sturmholz“, sagt Francine Fortagne. „Dann wird überlegt, wie im Einzelnen vorgegangen werden soll. Beim Fällen werden problematische Bäume besonders ausführlich angesprochen. Gefällt wird erst, wenn alle Schritte ganz klar sind, wenn die Rückweiche sorgfältig vorbereitet ist und wenn sich niemand mehr im Gefahrenbereich aufhält.“ Inzwischen hat sie Erfahrungen gesammelt und eine gewisse Routine entwickelt. Beides hat ihr auch beim Wettbewerb sehr geholfen. Trotzdem fragt die Auszubildende lieber nach,

Sicherheit ist keine Glückssache

Wie gut ein Wettbewerbsergebnis ausfällt, ist immer auch tagesformabhängig. Bei der Arbeitssicherheit überlässt die junge Frau allerdings nichts dem Zufall. Nicht nur im Wettbewerb, sondern vor allem auch täglich bei der Arbeit, achtet sie auf ihre Sicherheit. Das beginnt schon bei der passenden Persönlichen Schutzausrüstung und setzt sich fort in der Herangehensweise an die Arbeitsaufträge.

Ausbildungsleiter lebt Arbeitsschutz vor

Im Ausbildungsbetrieb werden Sicherheit und Gesundheitsschutz groß geschrieben. Einen großen Anteil am

Erfolg schreibt Francine Fortagne deshalb auch ihrem Ausbildungsleiter zu: „Dank der großen Unterstützung durch Matthias Schneider konnte ich mich optimal vorbereiten. Der Bogen mit den Wissensfragen der SVLFG war für mich nicht schwierig und die meisten praktischen Aufgaben kannte ich aus meinem beruflichen Alltag“, erzählt sie. Zum Beispiel auch die Sicherheitsfälltechnik, wie sie beim Bundesentscheid gefordert wurde oder die Jungbestandspflege.

Hoher Stellenwert der Gefährdungsbeurteilung

„Wir sind in der Holzernte immer mindestens zu dritt unterwegs. Bevor

wenn sie bei einem Arbeitsschritt nicht 100 Prozent sicher ist. Auch das hat sie in der Ausbildung gelernt. „Es ist nicht schlimm. Lieber einmal öfter fragen als zu viel zu riskieren und Fehler zu machen.“

Ergonomie und Ausgleichssport

Bei aller Liebe zum Beruf – eine körperlich schwere Arbeit ist die Forstwirtschaft doch. Trotzdem sagt Fortagne, dass sie mit den passenden Hilfsmitteln und der richtigen Technik bis jetzt jede Aufgabe ausführen konnte. „Ich muss ja keinen Baum von Hand aus dem Wald ziehen“, schmunzelt sie. Ernst fährt sie aber fort: „Ich Sorge schon gut für mich.“ Um ihr Muskel-Skelett-System zu schonen, legt die angehende Forstwirtin Wert auf ergonomisch sinnvolles Arbeiten und treibt aktiv Ausgleichssport. „Ich will meinen Beruf noch lange gesund ausüben können. Am liebsten hier am Stützpunkt.“ Fortagne meint, das Bewusstsein für die eigene Gesundheit habe sich unter den Menschen, die sie kennt, insgesamt verbessert. „Auch meine Kollegen tun viel dafür.“ Wie wichtig ihr die eigene Gesundheit ist, zeigt sich an ihrer Arbeitsweise und der Pausengestaltung: „Ich nehme mir zum Beispiel bewusst vor, mit geradem Rücken zu arbeiten, versuche besonders beim Entasten die Bewegungen korrekt auszuführen und achte darauf, keine Wege mit Gepäck doppelt zu gehen. Am Stützpunkt gibt es Balanceboards, die wir nutzen; die Waldarbeitergruppe hat sogar welche in ihren Dienstfahrzeugen dabei. Auf den Wackelbrettern kann man sehr gut die stabilisierende Muskulatur trainieren und üben, wie man das Gleichgewicht hält. Das Plakat der SVLFG mit den Ausgleichsübungen für Waldarbeiter hängt bei uns am Stützpunkt. Ich finde, es gibt gute Anregungen, wie man Verspannungen vermeiden kann.“ Um fit zu bleiben, klettert die sportliche junge Frau gern, sie fährt außerdem Fahrrad und joggt. ■

LSV-INFO

Weitere Informationen zum Berufswettbewerb und den diesjährigen Siegern unter: www.svlfg.de/berufswettbewerb-landjugend

Berufsnachwuchs topfit für die Zukunft

Wir unterstützen die Berufswettbewerbe der Junggärtner sowie den Landschaftsgärtner-Cup finanziell und loben alljährlich Präventionspreise für den Berufswettkampf der Jungbauernschaft in den Sparten Land-, Haus-, Tier- und Forstwirtschaft sowie im Weinbau aus. „Die SVLFG möchte auf diesem Weg den Nachwuchs der Grünen Berufe frühzeitig für die große Bedeutung der Prävention im Berufsleben sensibilisieren“, sagen Thomas Scheuerer und Helmut Eberle. Die beiden Mitglieder der SVLFG-Vertreterversammlung und der SVLFG-Präventionsmitarbeiter Dr. Florian Heuser gratulierten den Gewinnern bei der Preisvergabe. Die Junggärtner zeigten den SVLFG-Juroren am Modell, dass sie Gräber in einer bestimmten Zeit sicher ausheben können. Dabei stellten sie ihr Fachwissen und ihre Teamfähigkeit unter Beweis. Die Gewinnerteams kamen aus Bayern (2x Gold), Baden-Württemberg, Rheinland-Pfalz (jeweils Silber), Hessen und Nordrhein-Westfalen (jeweils Bronze). Das Deutsche Meisterteam beim Landschaftsgärtner-Cup 2019 kommt aus Baden-Württemberg.



Foto: BDL/Gräschke



Foto: BDL/Juschak



Foto: AuGaLa/Falk



Foto: Arbeitsgemeinschaft deutscher Junggärtner e. V.

Winterzeit ist Werkstattzeit

Um Maschinen und Geräte instand zu halten, ist eine fachkundige Ausbildung nicht nur von Vorteil, sondern zum Teil sogar vorgeschrieben.

So dürfen sicherheitsrelevante Arbeiten, beispielsweise an Bremsen, nur von autorisiertem Personal, zum Beispiel in Fachwerkstätten, durchgeführt werden. Bei unsachgemäßer Wartung bestehen Verletzungs- und Lebensgefahr. Stets ist die Bedienungsanleitung mit den Wartungshinweisen des Herstellers zu beachten. Planen Sie Ihre Instandhaltungsarbeiten in Ruhe und Schritt für Schritt. Denken Sie dabei an Ihre Persönliche Schutzausrüstung, wie zum Beispiel Handschuhe, Augenschutz und Gehörschutz. Sie ist genauso wichtig in der Planung wie die benötigten Werkzeuge.

Arbeitsplatz aufräumen

Ein aufgeräumter und sortierter Arbeitsplatz ist die Basis für eine fachgerechte Instandhaltung. Nehmen Sie sich die Zeit, Ihren Arbeitsplatz entsprechend vorzubereiten und ersparen Sie sich damit eine spätere Suche nach Sachen. Wichtig ist auch eine ausreichende und saubere Beleuchtung. Ein heller Arbeitsplatz macht die Arbeit sicher.

Schlüssel ziehen, Batterie abklemmen

Ziehen Sie vor Reparaturarbeiten den Zündschlüssel ab. Bei Arbeiten am Motor oder an elektrischen Bauteilen ist die Batterie abzuklemmen (zuerst der Minus-Pol). Überlegen Sie: Reichen Ihre Fachkenntnisse aus? Haben Sie das entsprechende (Spezial-)Werkzeug? Könnten Sie mit Gefahrstoffen in Kontakt kommen? Kühl- und Hydraulikflüssigkeit sowie Motorenöl beeinträchtigen Ihre Haut. Tragen Sie geeignete Schutzausrüstung!

Intakte Elektrik lebenswichtig

Elektrische Geräte (z. B. Winkelschleifer, Handleuchte, Bohrmaschine) erfordern neben intakten Steckdosen einen Fehlerstromschutzschalter (FI-Schalter) im Verteilerkasten mit einem Auslösestrom von 30 mA. Er muss monatlich mit der Prüftaste ausgelöst werden, denn er kann durch Staub und Luftfeuchtigkeit verkleben und eventuell nicht mehr auslösen. Betriebsmittel in Werkstätten müssen jährlich und fest installierte elektrische Anlagen alle vier Jahre durch eine Elektrofachkraft geprüft werden. Vor jedem Einsatz müssen elektrische Werkzeuge augenscheinlich auf äußere Mängel kontrolliert werden. Schadhafte Geräte dürfen nicht weiter benutzt werden. Lassen Sie diese nur durch eine Elektrofachkraft reparieren.



Gehörschutz gehört beim Radwechsel mit Schlag-schrauber zur Persönlichen Schutzausrüstung.

Luftdruck prüfen

Platzende Reifen oder wegfliegende Teile (z. B. Sprengringe) verursachen beim Reifenfüllen immer wieder schwere Verletzungen. Daher sind Felgen und Reifen vorher auf sichtbare Beschädigungen zu überprüfen. Die Reifen nur seitlich stehend mit einer Reifenfüllschlauchverlängerung befüllen und dabei den maximalen Fülldruck beachten! Auf den richtigen Sitz des Reifens auf der Felge ist ebenfalls zu achten. Vorsicht bei zweigeteilten verschraubten Felgen: Werden irrtümlich die Verbindungsschrauben gelöst anstatt der Radmuttern können durch die wegfliegende Felgenhälfte Personen schwer verletzt werden.

Rad wechseln

Der Wechsel von Rädern an selbstfahrenden Arbeitsmaschinen und Traktoren ist ohne den Einsatz von Hilfsmitteln, zum Beispiel Reifenmontagegeräten, nicht gefahrlos und vor allem nicht körperschonend möglich. Bei Großtraktoren ist der Wechsel von Rädern ohne Radwechselwagen nicht möglich. Haben Sie die Räder sicher gewechselt, so sind die abgeschraubten Räder gegen Umkippen und Wegrollen zu sichern.

Wagenheber ansetzen

Fahrzeuge oder Maschinen können mit Wagenhebern nur bis zu einer maximalen Hublast angehoben werden. In der Bedienungsanleitung finden Sie diese und die geeigneten Ansatzstellen für den Wagenheber. Der Untergrund muss fest und eben sein. Für Arbeiten unter dem angehobenen Fahrzeug ist dieses zusätzlich mechanisch abzustützen.

Gegen Absenken und Rollen sichern

Oft müssen ganze Maschinen oder Bauteile angehoben werden, zum Beispiel Frontlader. Hier besteht die Gefahr des plötzlichen Absinkens, sei es durch unbeabsichtigtes Betätigen von Stellteilen, Bruch von Geräte- oder Hydraulikbauteilen oder sonstige Störungen im Kraftübertragungssystem. Beachten Sie deshalb, dass vor Beginn der Arbeiten Fahrzeuge, Maschinen und Geräte gegen Wegrollen gesichert werden. Bei Arbeiten unter angehobenen Teilen sind diese ausreichend mechanisch abzustützen.

LSV-INFO

Mehr Informationen erhalten Sie unter www.svlfg.de/instandhaltung. Ihre Fragen richten Sie bitte an: praevention@svlfg.de

Aus dem Unfallgeschehen

Die Arbeit im Totholz war schon immer eine fachliche Herausforderung. Die aktuelle Schadholzdynamik verlangt mehr denn je ein hohes Maß an Fachkunde. Die Gefahr, durch das Schadholz abgestorbener Bäume getroffen zu werden, gibt besonders im Laubholz Anlass zur Sorge. Das zeigen diese aktuellen Unfälle.

1 Ein Waldbesitzer wollte eine noch teilbelaubte Schadholzbuche fällen. Nachdem er den Fällschnitt ausgeführt hatte, wurde er auf dem Rückweichplatz in circa sieben Meter Entfernung von der abbrechenden Krone getroffen. Der Unternehmer verstarb noch am Unfallort an den schweren Verletzungen an Kopf und Wirbelsäule.

Unfallursache: Schadholzbuchen werden in der Krone sehr schnell brüchig, auch wenn sie noch teilbelaubt sind. Das ist kaum vom Boden aus erkennbar. Die Rückweiche war nicht ausreichend entfernt. Schadholzbäume sollten möglichst vollmechanisiert zu Fall gebracht werden. Ist dies nicht möglich, ist der Baum erschütterungsarm zu fällen. Idealerweise kann das mittels Seilwindenunterstützung oder mittels fernbedienbarem technischen Fällkeil erfolgen.

2 Ein Mitarbeiter eines Waldbesitzers arbeitete eine zuvor gefällte Fichte auf. Dabei wurde er von einem in der Nähe stehenden Totholzbaum getroffen und zog sich ein schweres Schädel-Hirn-Trauma zu.

Unfallursache: Im Aufarbeitungsbereich stehende Totholzbäume müssen vorher sicher zu Fall gebracht werden. Ist dies nicht möglich, sollten die Bäume an einen sicheren Aufarbeitungsplatz gerückt werden.

3 Ein Waldbesitzer fällte seilwindenunterstützt Käferbäume. Beim Zufallbringen wurde er von abbrechenden Kronenteilen getroffen. Zwei Tage später verstarb der Unternehmer an seinen schweren inneren Verletzungen.

Unfallursache: Beim Zufallbringen mit der Seilwinde stand der Waldbesitzer mit sechs Metern zu nah am Baum. Bei aus-

reichendem Sicherheitsabstand – einfache Baumlänge – wäre es nicht zum Unfall gekommen.

4 Ein Kleinwaldbesitzer fuhr allein mit seinem Traktor in den Wald, um Schadholz zu fällen. Als er mittags nicht nach Hause kam, suchten die Angehörigen nach ihm und fanden ihn tot auf. Anscheinend hatte er eine Totholzbirke mit 20 Zentimeter Durchmesser gefällt, die dann an einer benachbarten Erle hängen geblieben ist. Neben dem Toten lagen diverse abgebrochene Kronenteile. Diese müssen zu den tödlichen Verletzungen geführt haben.

Unfallursache: Bei der Unfalluntersuchung wurde festgestellt, dass beim Fällen kein Fallkerb angelegt worden war. Dies lässt auf mangelnde Fachkenntnis schließen. Außerdem hatte der Verunglückte nicht die notwendige Schutzausrüstung für Motorsägearbeiten getragen, insbesondere keinen Schutzhelm. Durch die Alleinarbeit konnte zudem die Rettungskette nicht ausgelöst werden.

5 Ein Mitarbeiter wurde beim Keilen von Schadholzbuchen von herabfallenden Baumteilen getroffen. Dabei zog er sich eine Schulterfraktur zu.

Unfallursache: Die Erschütterung durch das Keilen ist hier unfallursächlich. Durch Erschütterungen lösen sich besonders beim Laubschadholz morsche und anbrüchige Baumteile, wie Äste und ganze Kronenpartien.

Bei der Fällung von Schadholz ist daher erschütterungsarm, besser noch vollmechanisiert, zu arbeiten. ■

Schadholzeinschlag

Unfallrisiko senken

Bevor selbst zur Motorsäge gegriffen wird, muss sich jeder fragen, ob die eigene Fachkunde und die Ausrüstung reichen, um die Baumfällung sicher durchzuführen.

Schadholz birgt ein hohes Gefahrenpotenzial durch Totholz in der Krone, das sich schon bei leichten Erschütterungen lösen und zu schweren Unfällen führen kann. Befallene Laubbäume mit welkender Teilbelaubung können morsche Äste und Kronenbereiche aufweisen. Beim Nadelholz tritt dieser Zustand erst zeitlich verzögert ein.

Folgende Maßnahmen verringern das Unfallrisiko bei der Fällung von abgängigem Laubschadholz:

Vor Ort muss für den konkreten Bestand die Gefährdungsbeurteilung durchgeführt und das Fällverfahren festgelegt werden. In der Arbeitsvorbereitung ist zunächst gefährdungsrelevantes stehendes Schadholz zu kennzeichnen. An jedem einzelnen Baum entscheidet dann die Baumbe-

urteilung über das konkret anzuwendende Arbeitsverfahren. Die Beurteilung kann auch ergeben, dass der Baum stehen bleibt, wenn er mit der zur Verfügung stehenden Ausrüstung nicht sicher bearbeitet werden kann.

Erschütterungsfrei arbeiten

Für alle Arbeiten gilt, dass diese möglichst erschütterungsfrei durchzuführen sind. Beim eigentlichen Zufallbringen des Baumes sind Arbeitsverfahren anzuwenden, die technisch sicher sind oder den örtlichen Abstand zum fallenden Baum ermöglichen. In der Reihenfolge des Sicherheitsniveaus ist der vollmechanisierte Holzeinschlag mittels Harvester, Bagger oder Fällkran das sicherste Arbeitsverfahren. Erst nachrangig stehen folgende Alternativverfahren zur Auswahl:

- Seilwindenunterstützte Fällung und Umziehen
- Fällung mit fernbedienbarem technischen Fällkeil

Keine Personen unter der Baumkrone

Bei der seilunterstützten Fällung von Schadholzbäumen ist mit der Königs-

bronner Anschlagtechnik (KAT) zu arbeiten. Wenn dabei außerdem die „Totholzkralle“ eingesetzt wird, kann das KAT-Seil in bis zu fünf Meter Höhe am Baum angeschlagen werden, ohne dass sich Personen im Gefahrenbereich unterhalb der Baumkrone aufhalten müssen. Danach ist die Sicherheitsfälltechnik mit stark unterschrittenem Sicherheitsband als Regelfälltechnik anzuwenden. Die Aufarbeitungsvariante mittels ferngesteuertem Fällkeil bietet ebenfalls den Vorteil, dass sich die Personen während der Fallbewegung im größeren Abstand zum Baum befinden können. Ferngesteuerte Fällkeile dürfen allerdings nur verwendet werden, wenn das besonders hohe Fachkundenniveau hierfür vorhanden ist. ■

SCHADHOLZ SICHER EINSCHLAGEN

- Schadholz markieren
- Bestandserschließung, Technikzugang schaffen
- situative Gefährdungsbeurteilung, bestands- und baumbezogen
- fachkundig geschultes, unterwiesenes Personal
- Erschütterungsarmes Arbeiten und Zufallbringen aus sicherer Entfernung durch
 1. seilwindenunterstützte Fällung
 2. Einsatz fernbedienbarer technischer Fällkeile
- Kontrolle der fachkundigen Arbeitsweise

Achtung: Kein Risiko eingehen. Baum stehen lassen, wenn der Einschlag zu gefährlich ist.



LSV-INFO

Mehr Informationen zur Fällung von Bäumen mit hohem Gefahrenpotenzial finden Sie unter: www.svlfg.de/schadholzeinschlag



Dialogbox

Gemeinsam zu mehr Sicherheit

Kommunikation ist das A und O im Betrieb. Die „Dialogbox“ der Kampagne kommmitmensch hilft dabei, dass Unternehmer gemeinsam mit ihren Beschäftigten Ideen für einen besseren Arbeits- und Gesundheitsschutz entwickeln können.

Miteinander zu kommunizieren mag für viele ein recht banaler Einstieg ins Thema Arbeits- und Gesundheitsschutz sein. Kommunikation ist jedoch ein wesentlicher Baustein für das Funktionieren einer sozialen Gruppe. Würden Tiere innerhalb ihrer Rote oder ihres Rudels nicht miteinander kommunizieren, wäre dies das Ende der Gruppe und somit auch ihr Aus. Ist das bei uns Menschen so viel anders? Da sind gerade die sozialen Medien für viele kein Segen, wenn die direkte Kommunikation von Mensch zu Mensch nicht mehr gepflegt wird und diese nur noch über Smartphones oder Foren erfolgt.

Die Zeiten, in denen Vorschriften für mehr Prävention entwickelt und diese meistens mit erhobenem Zeigefinger durchgesetzt wurden, waren in den Anfängen sicherlich wichtig und richtig. Heutzutage aber hat sich die Art und Weise Dinge zu vermitteln, grundlegend geändert: Nicht mehr von oben herab, sondern miteinander. Die Kampagne kommmitmensch – und hier insbesondere die Dialogbox – möchte einen wesentlichen

Beitrag dazu leisten, neben der technisch-affinen Prävention, einer guten Fachkunde und einer ordentlichen Ausstattung mit Persönlicher Schutzausrüstung die Kultur der Prävention unter anderem durch Kommunikation positiv zu beeinflussen.

Die Dialogbox ermöglicht, dass alle zu Wort kommen – ob Unternehmer, Führungskraft oder Beschäftigte. Der Dialog gelingt so auf Augenhöhe. Die Chance, dass alle Sichtweisen und Ideen für einen besseren Arbeits- und Gesundheitsschutz im Unternehmen zum Zuge kommen, ist damit am größten.

Dialogbox im Praxistest

Katrin Beberhold ist Geschäftsführerin einer Agrargenossenschaft im Burgenlandkreis in Sachsen-Anhalt. Sie hat mit fünf Mitarbeitern aus dem Weinbau die Dialogbox angewendet und damit unter anderem erreicht, dass alle Beschäftigten miteinander offen und interessiert in einer lockeren Atmosphäre kommunizierten. „Ich möchte in unserem Unternehmen motivierte und selbstständig arbeitende Mitarbeiter haben und sehe

die verschiedenen Handlungsfelder von kommmitmensch als enorm wichtig an. Vieles wurde in unserem Betrieb auch schon in der Vergangenheit umgesetzt, jetzt bekommt es einfach mehr Struktur. Mit Blick auf den sich verschärfenden Fachkräftemangel sollte sich jeder Betrieb damit auseinandersetzen“, so Beberhold.

In der Agrargenossenschaft wurden durch die praktischen Übungen mit der Dialogbox einige Dinge herausgearbeitet und besprochen, wie zum Beispiel

- Beleuchtung in der Maschinenhalle ändern und Lichtschalter anders positionieren
- Zwangshaltungen im Weinberg beim Rebschnitt,
- Schnittschutz beim Umgang mit elektrischer Rebschere,
- Arbeitszeitgestaltung bei Arbeitsspitzen und in ruhigeren Phasen.

Sogleich entstanden daraus konkrete Maßnahmen, die auch umgehend umgesetzt wurden: Zum Beispiel wurde der Lichtschalter in der Werkstatt neben die Eingangstür versetzt. Außerdem wird das Personal zum Januar 2020 aufgestockt, um Arbeits-

spitzen abzubauen. Und für kom-mendes Jahr ist ein Gesundheitstag im Unternehmen fest eingeplant.

Auch Grünflächenamt überzeugt

Eine weitere Erfahrung mit der Dialogbox machten die Mitarbeiter des Grünflächen-, Friedhofs- und Forst-amtes der Stadt Stuttgart. Dies wird seit vielen Jahren von der SVLFG in Sachen Arbeits- und Gesundheits-schutz betreut und unterstützt. Durch diverse Betriebsbesichtigungen, Be-ratungen, Gesundheitstage und Sit-zungen des Arbeitssicherheitsaus-schusses konnte in den letzten 20 Jah-ren einiges erreicht werden. Viermal im Jahr findet bei der Stadt Stuttgart das „Forum 67“ statt. Die Zahl steht für die Nummer des Amtes. Hier kommen alle Führungskräfte zusam-men, um sich unter anderem mit dem Thema Arbeitssicherheit zu beschäf-tigen. In diesem Jahr brachte sich die SVLFG mit der Kampagne komm-mit-mensch ins Forum ein und veran-staltete einen Workshop, in dem die Dialogbox mit den Handlungsfeldern Kommunikation und Führung the-matisiert wurde. Gemeinsam wur-den Schwerpunktthemen konkret erarbeitet und eigene Lösungen dis-kutiert. Die Dialogbox ermögliche jedem, eigene Verhaltensweisen in seiner Kommunikation und Führung aufzudecken.

Arbeit mit dem 5-Stufen-Modell

Die 30 Führungskräfte wurden in zwei Gruppen aufgeteilt. Eine Grup-pe setzte sich mit dem Handlungsfeld Kommunikation auseinander, die an-dere mit dem Handlungsfeld Füh-

rung. In der Dialogbox befindet sich ein großes Arbeitsposter mit dem 5-Stufen-Modell. Das Modell wurde groß auf eine Pinnwand übertragen und von den Gruppen bearbeitet. Die anfänglichen Einstiegsschwie-rigkeiten, sich mit den auf den ersten Blick abstrakten Begriffen zu beschäf-tigen, waren schnell verflogen und die Gruppen gingen schnell dazu über, die Aufgaben intensiv auszuarbeiten. Die Schwierigkeit bestand darin, die verschiedenen Tätigkeitsfelder der einzelnen Führungskräfte und deren Aufgabenbereiche so zu beleuchten, dass die Ergebnisse möglichst kanali-siert notiert werden konnten, was am Ende aber zu einem positiven Ergeb-nis führte. Die Teilnehmer benann-ten die aus ihrer Sicht vorhandenen Defizite und kamen schließlich zu konkreten Entwicklungspotentialen.

Es soll weitergehen

Amtsleiter Volker Schirner, selbst Teilnehmer am Workshop, zeigte sich vor dem Workshop voller Erwar-tungen und völlig offen und war am Ende begeistert vom Ablauf, von der Didaktik und Methodik, vom har-monischen Miteinander und nicht zuletzt vom beachtlichen Ergebnis: „Wir sind offen für weitere solcher Veranstaltungen der SVLFG und auch für die weiteren Handlungs-felder. Wir wollen die Idee der Prä-ventionskampagne kommmit-mensch bei der Stadt Stuttgart und damit die Kultur der Prävention bei uns als größten kommunalen Arbeitgeber in Baden-Württemberg weiterent-wickeln und positiv beeinflussen“, so Schirner. ■

SO FUNKTIONIERT DIE DIALOGBOX

Der Dialog über verschiedene betriebliche Handlungsfelder schärft bei allen Betei-ligten das Verständnis, wie sicheres und gesundes Verhalten auf einem hohen Niveau funktionieren kann – für sich selbst und für andere.

Mit den kommmit-mensch-Dialogen steigen eigens zusammengestellte Teams in die Diskussion ein und erarbeiten gemeinsam eigene Lösungsansätze. Und so geht's:

- Suchen Sie sich ein Thema aus, welches Sie näher beleuchten wollen.
- Für jedes Handlungsfeld gibt es Dialog-karten als Anregung für die Diskussion.
- Auf dem Poster dokumentieren Sie eigene Beispiele aus dem Arbeitsalltag.
- Erarbeiten Sie erste Lösungsideen und legen Sie soweit es geht fest, wer sich bis wann um die Maßnahmenumset-zung kümmert.
- Dokumentieren Sie die Ergebnisse, zum Beispiel das ausgefüllte Poster abfoto-grafieren.
- Überprüfen Sie, ob die Maßnahmen umgesetzt wurden und wie wirksam diese waren.

LSV-INFO

Fordern Sie Ihre eigene Dialogbox an:
bgf-koordinierungsstelle@svlfg.de

Weitere Informationen rund um die Präventionskampagne finden Sie unter:
www.svlfg.de/kommmitmensch

Fragen richten Sie telefonisch an:
 0561 785-10010



Katrin Beberhold (links), Geschäftsführerin einer Agrargenossen-schaft, mit ihren Mitarbeitern während der Arbeit mit der Dialogbox.



Mitarbeiter der Stadt Stuttgart präsentieren ihre Arbeitsergeb-nisse an der Pinwand.



Lärmschutz bei der Jagd

Wie wirkt sich der Einsatz von Schalldämpfern bei der Jagd auf den Schusslärm aus? Ein Projekt untersuchte das Dämpfungsvermögen.

Wenn im Wald leise Blätter rauschen, verursacht das Geräusche von 10 dB(A)*, wenn sich Jäger unterhalten 40 bis 50 dB (A). Schüsse mit typischen Jagdwaffen dagegen lösen Schalldrücke von circa 160 dB(C)* aus. Auch bei diesen kurzfristigen Knallereignissen kann das Gehör geschädigt werden. Es kann unter anderem zu Tinnitus oder einem Knalltrauma kommen. Deshalb verlangt die Lärm- und Vibrations-Arbeitsschutzverordnung bei Auslösewerten ab einem Spitzenschalldruckpegel-Grenzwert von 137 dB(C) Lärm-minderungsmaßnahmen sowie Gehörschutz. Schalldämpfer sollen den Lärmpegel verringern. Bisher fehlten jedoch Angaben zu den genauen Auswirkungen. Um herauszufinden, in welchem Bereich das Dämpfungsvermögen beim Einsatz von Schalldämpfern liegt, führte der Messtechnische Dienst der SVLFG mit der Unfallversicherung Bund und Bahn sowie der wehrtechnischen Dienststelle für Waffen und Munition in Meppen ein gemeinsames Messprojekt durch. Auf einem Übungsge-

lände wurden an neun gängigen Jagdwaffen akustische Messungen in praxisrelevanten Situationen jeweils mit und ohne Schalldämpfer durchgeführt. Bei den Schalldämpfern kamen ausschließlich sogenannte „Over-Barrel-Schalldämpfer“ zum Einsatz, da diese wegen ihrer Funktionalität gern von Jägern verwendet werden. Für die Untersuchung wurden mit jeder Jagdwaffe von den Anzeigeneinrichtungen – geschlossene Kanzel, Druckjagdbock mit und ohne Dach – je zwei Messreihen mit je zehn Schüssen durchlaufen. Bei der ersten Messreihe wurde ohne Schalldämpfer, bei der zweiten Messreihe mit Schalldämpfereinsatz gemessen.

Projektergebnisse

Die Mittelwerte ohne Schalldämpfer ergaben unter Berücksichtigung sämtlicher Anzeigsituationen am Ohr des Schützen Spitzenschalldruckpegel zwischen 146,3 dB(C) und 165,1 dB(C). Die Mittelwerte der Schalldruckpegel mit Schalldämpfer betrugen unter Berücksichtigung sämtlicher Anzeigsituationen am Ohr des Schützen zwischen 135,7 dB(C) und 148,3 dB(C). Damit lag die Bandbreite der mittleren Schalldämpfung aller Kombinationen zwischen 10,8 und 26,1 dB. Interessant war im Rahmen der Untersuchung auch die „Wirkzeit“ des Schussknalls, die näherungsweise der Dauer des Knallgeräuschs entspricht. Während diese bei den Jagdwaffen ohne Schalldämp-

fer zwischen 0,2 und 0,81 Millisekunden lag, waren es mit Schalldämpfer nur 0,3 und 3,2 Millisekunden.

Auswertung

Die Messungen bestätigen, dass Schalldämpfer den Schussknall an Jagdwaffen deutlich verringern können. Damit kann auch die Gesundheitsgefährdung, die vom Schießlärm ausgeht, reduziert werden. Somit sind Schalldämpfer eine geeignete technische Maßnahme im Sinne der Lärm- und Vibrations-Arbeitsschutzverordnung sowie der Unfallverhütungsvorschrift. Jedoch wird das Tragen von Gehörschutz dadurch keineswegs überflüssig, denn trotz Schalldämpfer wird bei den meisten Kombinationen der festgelegte Grenzwert von 137 dB(C) noch überschritten, so dass daher das zusätzliche Tragen von Gehörschutz unbedingt erforderlich ist. ■

* dB(A) = Standardbewertung, die dem Frequenzverhalten des menschlichen Ohres am nächsten kommt.

* dB(C) = Bewertung, die gegenüber dB(A) tiefe Frequenzen stärker erfasst. Findet bei höheren Schalldrücken Verwendung.

LSV-INFO

Den vollständigen Projektbericht finden Sie unter: www.svlfg.de/jagd

Ihre Fragen richten Sie per Mail an: praevention@svlfg.de

SVLFG fördert die Rückengesundheit

Leichtgewichte setzen sich durch

Im Rahmen der Gesundheitskampagne „Denk an mich. Dein Rücken“ haben wir uns erfolgreich für die Einführung von leichteren Saatgutsäcken eingesetzt.

Vor fünf Jahren haben wir die Einführung von 25-kg-Saatgutsäcken angestoßen und massiv beworben. Heute, fünf Jahre später, haben sich die Leichtgewichte fest auf dem Markt etabliert. Landwirte fragen Saatgut in 25-kg-Säcken rege nach. Kein Wunder, denn die handlichen Säcke spielen für ein Rücken freundliches Arbeiten eine wesentliche Rolle. Sie lassen sich viel besser heben und tragen als die noch vor wenigen Jahren üblichen 50-kg-Gebinde. So wird die Arbeit leichter und schonender für das Muskel- und Skelettsystem.

Abfüllanlagen umgestellt

Die „halben Portionen“ gehen auf eine gemeinsame Initiative der SVLFG und eines Saatgutherstellers zurück. Schon zur Markteinführung zeigte die rege Nachfrage schnell, dass es einen Bedarf dafür gibt. Bereits 2014 zogen andere Hersteller nach. Ein namhafter westfälischer Saatguthersteller bestätigt nun, dass der Trend angehalten hat. Drei seiner Anlagen befüllen inzwischen die kleineren Säcke. Erfreulich: Auch die Anlieferer würden bereits vermehrt mit kleineren Gebinden arbeiten – je nachdem, ob deren Abfüllanlagen dies ermöglichen.

Langfristig erfolgreich

Begeistert von den Leichtgewichten zeigte sich 2014 auch Ingrid Ecker, Kreisgeschäftsführerin des Bayerischen Bauernverbandes aus Dingolfing-Landau. Heute sagt sie: „Ich begrüße es sehr, dass sich die leichteren Säcke auf dem Markt gehalten haben.“

Ich ziehe kleinere, handlichere Gebinde immer vor, wenn es geht, auch beim Tierfutter. Mir geht es da nicht anders als den meisten Frauen, die ich kenne: Die Handhabung kleinerer Säcke ist für mich einfacher und meinem Rücken geht es besser. Auch von unseren Mitgliedern im Kreisverband habe ich immer wieder positive Rückmeldungen auf die kleineren Saatgutsäcke bekommen.“

Das Experiment, Saatgut in leichteren Packungseinheiten anzubieten, hat sich somit langfristig als ein Erfolg für alle Beteiligten erwiesen.

Abschied von der Sackware

SVLFG-Vorstandsvorsitzender Arnd Spahn setzt sich seit 2014 für die Einführung der leichteren Säcke ein. Er hat auf Messen sowie bei Herstellern den Weg dafür geebnet. Nun freut er sich über den Erfolg: „Die 25-kg-Säcke sind eine wesentliche Erleichterung und ein wichtiger Schritt für den Gesundheitsschutz. Wirklich Rücken schonend ist es, sich von der Sackware zu verabschieden und Saatgut, Dünger oder Futtermittel lose zu transportieren und weiter zu verwenden.“ ■

LSV-INFO

Unter www.svlfg.de/gesunder-ruecken-im-betrieb bieten wir Ihnen viele Informationen und Schulungsangebote rund um die Rückengesundheit an.



CC-Container sicher stapeln

In Gärtnereien sind CC-Container unverzichtbar. Mit geprüften Steckhülsen lassen sie sich sicher stapeln und transportieren.

Leere, zerlegte CC-Container lassen sich stapeln, wenn die Herstellerangaben berücksichtigt werden. Beladene CC-Container ohne weitere Sicherungsmaßnahmen zu stapeln, ist jedoch verboten. Sie kippen leicht um oder brechen in sich zusammen. Das ist vor allem dann tragisch, wenn dabei Personen verletzt werden, wie unlängst in einem niederländischen Betrieb geschehen. Eine Lösung bieten sicherheitsgeprüfte Steck-

oder Stapelhülsen. Sie umfassen die Holme und die Eckpfosten der CC-Container von allen Seiten. So gesichert, können – je nach Ausführung und zulässiger Gesamthöhe – bis zu drei CC-Container gestapelt werden. Die Hülsen stabilisieren die konstruktiven Teile der Container und erhöhen so die Standsicherheit, ohne aufwendige Montagearbeiten zu verursachen. Dass die so gestapelten CC-Container auch sicher in Fahrzeugen transportiert werden können, zeigen Fahrversuche von Prüfinstituten. Wichtig ist es allerdings, die Ladungssicherung an die konkrete Ladesituation anzupassen, denn gestapelte Container sind höher oder schwerer als nicht gestapelte. Weitere Zurrgurte, die sicher und in der passenden Höhe an den Bordwänden des Transporters verankert werden, können verhindern, dass die Ladung während der Fahrt oder beim Abladen kippt.

Gefährdungsbeurteilung zeigt Unfallrisiken

Häufig kommt es beim Transport und beim Umbau der CC-Container zu Finger- und Handverletzungen. Besonders knifflig ist es, die Transportböden einzusetzen, ohne sich dabei zu verletzen. Zu Fußverletzungen kann es kommen, wenn man sich den CC-Container beim Ziehen in den Haken fährt oder beim Rangieren über den Fuß rollt. Sind die Transportwege uneben, zugestellt oder schlecht beleuchtet, kann es zu Sturzunfällen kommen. Wenn Ladung übersteht, ist zudem die Sicht beeinträchtigt.

Auch beim Be- oder Entladen von Transportfahrzeugen ereignen sich Unfälle. Wesentliche Ursachen: Die CC-Container waren für den Transport nicht ausreichend gesichert oder sie stehen nicht sicher auf der Ladebordwand.

Jutta Lehne, Mitglied der Vertreterversammlung der SVLFG

„Achten Sie beim Kauf auf Qualität. Ob Steck- und Stapelhülsen sicherheitsgeprüft sind, erkennen Sie an den vom Hersteller mitgelieferten Prüfunterlagen.“



Regeln für den sicheren Einsatz

- Beachten Sie die Laufrichtung der Räder. Sie wird in der Regel von einem Pfeil angezeigt.
- Schieben Sie den CC-Container, wenn möglich, anstatt ihn zu ziehen.
- Laufen Sie möglichst seitlich etwas versetzt zum CC-Container, wenn Sie ihn ziehen müssen.
- Tragen Sie Sicherheitsschuhe und zumindest beim Einsetzen der Transportböden geeignete Schutzhandschuhe.
- Lassen Sie sich bei Sichtbehinderung oder hohem Gewicht des einzelnen Containers durch eine zweite Person helfen.
- Öffnen Sie Ladebordwände immer vorsichtig.
- Achten Sie beim Verladen mit LKW-Ladebordwänden darauf, dass die CC-Container sicher auf der Ladebordwand stehen.
- CC-Container dürfen nur manuell bewegt oder entsprechend gesichert in Transportfahrzeugen verfahren werden. CC-Container an Schlepper, Gabelstapler oder andere Fahrzeuge anzuhängen ist unzulässig. ■

LSV-INFO

Weitere Hinweise finden Sie in den Broschüren „Arbeitssicherheit in Gewächshäusern“ (B 23) und „Ladungssicherung im Gartenbau“ (B 17) unter: www.svlfg.de/mediencenter

Informationen zum ordnungsgemäßen Stapeln von leeren CC-Containern unter: www.container-centralen.com



Sicher arbeiten mit geprüften Steckhülsen

Landwirtschaftliche Krankenkasse

Wie entwickelt sich der Beitrag?

Im nächsten Jahr bleiben die Beiträge für die meisten Mitglieder konstant.

Für Unternehmer werden in Folge der Anbindung an den Höchstbeitrag der allgemeinen Krankenversicherung die unteren beiden Beitragsklassen um je 2,00 Euro sowie die höchste Beitragsklasse um 11,71 Euro angehoben. Der Höchstbeitrag liegt aber weiterhin zehn Prozent unter dem Höchstbeitrag aller anderen gesetzlichen Krankenkassen.

Die Beiträge aller anderen Beitragsklassen werden nicht erhöht. Die Arbeitseinkommensverordnung Landwirtschaft (AELV) weist für 2020 nur in den unteren Beitragsklassen nennenswert höhere Werte aus. Lediglich für Unternehmer, die im Grenz-

bereich zur nächsthöheren Beitragsklasse eingestuft sind, kann es zu einer Zuordnung in eine höhere Beitragsklasse kommen. Die Beitragsrechnung für 2020 erhalten Sie im Januar 2020.

Multiplikatoren geändert

Für Unternehmer mit Sonderkulturen wirken sich außerdem geänderte „Multiplikatoren“ aus. Für Blumen und Zierpflanzen im Freiland sowie für Baumschulen werden diese im Rahmen einer dreijährigen „Streckung“ 2020 zum dritten Mal erhöht.

Die Beiträge für die freiwilligen Mitglieder und Rentenantragsteller verändern sich bei gleichen Einnahmen zum Lebensunterhalt nicht. Sie bleiben damit im Vergleich zur allgemeinen Krankenversicherung günstig. Die neuen Beitragsrechnungen werden zum Jahresende versandt. Vergleichen Sie selbst!



Leistungsausgaben für Altenteiler werden überwiegend durch Bundesmittel finanziert.

Das ändert sich bei den Leistungen der LKK:

Durch das Terminservice- und Versorgungsgesetz (TVG) wird der freie Zugang zu Gesundheitsleistungen im europäischen Ausland erleichtert. Versicherte werden im Vergleich zur Kostenerstattung im Inland nicht mehr schlechter gestellt, weil bisher geltende Abschläge wegfallen oder gesenkt wurden.

Die Kostenübernahme der Flash-Glukose-Messsysteme (Free Style Libre) für Diabetiker – bisher eine Satzungsleistung der LKK – ist nunmehr in die gesetzliche Regelversorgung aufgenommen worden. Für die betroffenen Versicherten ändert sich nichts.

... und der LAK:

In Todesfällen unterstützen wir als LAK Unternehmen mit Betriebs-hilfe bei Vorliegen der entsprechenden Voraussetzungen. Künftig wird die Berechnung der einkommensabhängigen Selbstbeteiligung vereinfacht. Es gelten nur noch zwei Werte: Bis zu einem Einkommen in Höhe von 15.500 Euro (Einkommensgrenze für den Beitragszuschuss) gilt eine Selbstbeteiligung in Höhe von 10 Euro pro Einsatztag. Wird die Einkommensgrenze überschritten, beträgt die Selbstbeteiligung 20 Euro pro Einsatztag.

Fragen richten Sie bitte per E-Mail an: leistung@svlfg.de

Mitglieder und Altenteiler

In der landwirtschaftlichen Krankenversicherung wird bei der Beitragsfestsetzung nach aktiven Mitgliedern und Altentelern unterschieden. Dies ist im Vergleich zu anderen gesetzlichen Krankenkassen durchaus ein Vorteil, denn die Leistungsausgaben der Altenteiler, die aufgrund des Lebensalters höher ausfallen, werden überwiegend durch Bundesmittel finanziert. Daher müssen die aktiven Mitglieder mit ihren Beiträgen nur ihre eigenen Leistungsausgaben, die gesamten Verwaltungskosten und einen sogenannten Solidarzuschlag für die Altenteiler aufbringen. ■

LSV-INFO

Die Beitragstabellen für Unternehmer und freiwillig Versicherte finden Sie unter: www.svlfg.de/beitraege-lkk

Fragen richten Sie per E-Mail an: versicherung@svlfg.de

Pflegeversicherung Der kurze Draht zur LPK



Jetzt bundesweit: Besserer Telefonservice für Versicherte der Landwirtschaftlichen Pflegekasse und deren Angehörige.

Der Griff zum Telefonhörer ersetzt Behördengänge, wenn Anrufer am anderen Ende der Leitung auf qualifizierte Ansprechpartner treffen. Besonders wichtig ist diese Möglichkeit der Kontaktaufnahme für Menschen, die nicht mobil sind und für Angehörige von Pflegebedürftigen, die oft nur schwer das Haus verlassen können, weil sie für diese Zeit den Pflegebedürftigen alleine lassen müssten.

Besserer Service

Wir haben deshalb unseren Telefonservice für Versicherte der Landwirtschaftlichen Pflegekasse (LPK) weiter verbessert. Seit Anfang November werden alle Anrufer direkt in unseren neuen Telefonservice geleitet.



Pflegeberaterin Sabine Zeitler und ihre Kolleginnen und Kollegen beraten Sie gern.

tet. Der Umweg über die Telefonvermittlung entfällt. Unsere Telefonserviceplätze sind ausschließlich mit erfahrenen, ausgebildeten Mitarbeitern der LPK besetzt. Sie können Fragen zur gesetzlichen Pflegeversicherung kompetent beantworten und kümmern sich sofort um die Anliegen der Anrufer. Das gilt auch bei Rückfragen zu Bescheiden oder zu Schreiben der LPK.

Positive Erfahrungen nach Testphase in Bayern

Die LPK-Versicherten in Bayern kennen das Telefonservicecenter bereits. Aufgrund ihrer Rückmeldungen wurde das Angebot weiter verbessert. Für einige Anrufer war es zunächst ungewohnt, nicht den gewohnten Ansprechpartner am Telefon zu haben. Die kompetente und umfassende Beratung unter der Servicenummer überzeugte mittlerweile auch skeptische Versicherte. Inzwischen sind die Anrufer sehr froh, wenn ihnen sofort und unkompliziert geholfen wird. Gerade bei Erstanträgen, wenn noch viele Fragen offen sind. So berichtet ein Versicherter: „Meine Ehefrau hat Krebs und kommt in ein paar Tagen vom Krankenhaus nach Hause. Ich brauche dann meine ganze Energie. Für Formalitäten habe ich keine Zeit und ich hatte auch keine Ahnung, was ich beim Erstantrag auf Pflegeleistungen beachten muss. Die Mitarbeiterin am Telefon der Landwirtschaftlichen Pflegekasse ist den Antrag mit mir durchgegangen und hat mich gut beraten. Dafür bin ich ihr sehr dankbar.“

Martin Empl, alternierender Vorstandsvorsitzender der SVLFG

„Unsere Telefone sind mit erfahrenen Mitarbeitern besetzt. Sie beantworten alle Fragen rund um die gesetzliche Pflegeversicherung und stehen den Anrufern mit ihrem Rat zur Seite.“



Schnellere Bearbeitung von Leistungsanträgen

Durch die Einführung des Service-Telefons konnten wir die Antragsbearbeitung und die Telefonberatung trennen. Der Vorteil: Leistungsanträge werden nun schneller bearbeitet, ohne dass die Qualität der Beratung am Telefon leidet.

Unsere Bitte: Seien Sie nicht überrascht, wenn Sie nun eine neue Stimme am Telefon begrüßt. Das Service-Telefon wird von LPK-Mitarbeitern aus allen Bundesländern betreut. Egal, ob Sie von einem Berater aus Kiel, Hoppegarten oder Landshut beraten werden: Ihr Anliegen ist bei allen im Telefonservice eingesetzten Beschäftigten in guten Händen. ■

LSV-INFO

Die neue Servicenummer 0561 785-2033 ist montags bis donnerstags von 8 bis 16 Uhr sowie freitags von 8 bis 13 Uhr besetzt. Sie steht ab sofort auf allen Schreiben der LPK an Pflegebedürftige und Pflegepersonen.

Hilfe bei Pflegefall

Bei akutem Pflegebedarf eines nahen Angehörigen besteht einmalig Anspruch auf Betriebshilfe.

Wenn auf einem Betrieb ein naher Angehöriger akut (also unerwartet und unvermittelt) pflegebedürftig wird, muss der Betriebsunternehmer oft sehr kurzfristig viel organisieren, um die Pflege sicherzustellen. Damit die Betriebsführung nicht darunter leidet, unterstützen wir ihn in dieser Zeit. Wir übernehmen für bis zu zehn Tage die Kosten für eine Betriebshilfe, unabhängig davon, bei welcher Pflegekasse der pflegebedürftige Angehörige versichert ist. Kosten für eine Haushaltshilfe können nicht übernommen werden. Unser Kompetenzzentrum Betriebs- und Haushaltshilfe erreichen Sie unter 0561 785-219007.

Anspruchsberechtigt sind landwirtschaftliche Unternehmer, nicht jedoch deren Ehegatten oder Lebenspartner. Der Anspruch auf die Leistung besteht einmalig und nicht jedes Jahr neu. Die Betriebshilfe kann auch tageweise in Anspruch genommen werden.

Nahe Angehörige sind Großeltern, Eltern, Schwiegereltern, Stiefeltern, Ehegatten, Lebenspartner, Partner einer eheähnlichen oder lebenspartnerschaftsähnlichen Gemeinschaft, Geschwister, Schwägerinnen und Schwäger, Kinder, Adoptiv- oder Pflegekinder, Schwiegerkinder und Enkelkinder sowie die Kinder, Adoptiv oder Pflegekinder des Ehegatten oder Lebenspartners. Um die Kosten für die Betriebshilfe übernehmen zu können, benötigen wir eine ärztliche Bescheinigung. Lassen Sie sich vom Arzt bestätigen, dass die Pflegebedürftigkeit unerwartet und unmittelbar eingetreten ist und dass Sie umgehend alle notwendigen Schritte einleiten müssen, damit die bedarfsgerechte Pflege sichergestellt ist. ■



Gesundheitsangebote für Sie

Bei diesen Seminaren sind noch Plätze frei. Bitte melden Sie sich telefonisch an. Oder per Mail: gesundheitsangebote@svlfg.de

Betriebsübergabe - ein Gesundheitsthema

Hotel Alexandra 08523 Plauen	18.02. – 21.02.20	Julia Schaller Tel. 0561 785-16399
Flair Hotel Neeth 24211 Lehmkuhlen/Damm- dorf	10.03. – 13.03.20	Heike Sprengel Tel. 0561 785-16437
Ringhotel Niedersachsen 37671 Hötter	10.02. – 13.02.20	Jürgen Rosummek Tel. 0561 785-14049
Hotel Summerhof 94086 Bad Griesbach	09.03. – 12.03.20	Gerd Gmeinwieser Tel. 0561 785-13071

Trainings- und Erholungswoche für pflegende Angehörige

Landgrafen-Klinik 31542 Bad Nenndorf	23.08. – 30.08.20	Jürgen Rosummek Tel. 0561 785-14049
Kurparkklinik 37308 Heilbad Heiligenstadt	22.03. – 29.03.20	Jürgen Rosummek Tel. 0561 785-14049
Rehaklinik FRISIA 83646 Bad Tölz	18.03. – 25.03.20 22.04. – 29.04.20	Sieglinde Schreiner Tel. 0561 785-16166
Klinik Rosenhof 84364 Bad Birnbach	09.02. – 16.02.20 22.03. – 29.03.20 19.04. – 26.04.20	Sieglinde Schreiner Tel. 0561 785-16166
Klinik Kaiser Trajan 93333 Bad Gögging	19.01. – 26.01.20	Sieglinde Schreiner Tel. 0561 785-16166

Pflege-Tandem

Rehabilitations- und Präventionszentrum 97708 Bad Bocklet	15.03. – 22.03.20 22.03. – 29.03.20 29.03. – 05.04.20 03.05. – 10.05.20 10.05. – 17.05.20	Julia Schaller Tel. 0561 785-16399 Wolfgang Michel Tel. 0561 785-14502
---	---	---

Gesundheit kompakt

Moorsanatorium 88410 Bad Wurzach	10.02. – 13.02.20	Christiane Mayer Tel. 0561 785-16416
Hotel Summerhof 94086 Bad Griesbach	02.03. – 05.03.20	Gerd Gmeinwieser Tel. 0561 785-13071

Stressmanagement

Hotel Niedersachsen 37671 Hötter	02.03. – 05.03.20	Heike Sprengel Tel. 0561 785-16437
Gesundheitspark Hohenfreu- denstadt 72250 Freudenstadt	07.01. – 10.01.20 03.02. – 06.02.20	Christiane Mayer Tel. 0561 785-16416
Hotel Summerhof 94086 Bad Griesbach	25.03. – 28.03.20	Gerd Gmeinwieser Tel. 0561 785-13071
Aktiv & Vital Hotel Thüringen 98574 Schmalkalden	28.01. – 31.01.20	Julia Schaller Tel. 0561 785-16399

Pflege-Tandem

Kraft tanken für zwei

gefördert durch
Bayerisches Staatsministerium für
Gesundheit und Pflege



Mit dem Pflege-Tandem hat die SVLFG ein Gesundheitsangebot für pflegebedürftige Versicherte und deren Angehörige geschaffen.

Während sich die pflegenden Angehörigen informieren und für ihren Pflegealltag daheim stärken, werden die mitgereisten Pflegebedürftigen in einer Tagespflegeeinrichtung liebevoll und kompetent betreut. Silvia Müller, Jürgen Plöhn und Franz Öller haben teilgenommen.

Durchdachtes Konzept

Franz Öller war zusammen mit seiner pflegebedürftigen Frau Renate im fränkischen Bad Bocklet. Der niederbayerische Unternehmer lobt das durchdachte Konzept der Gesundheitswoche. „Leider war es so kurz“, bedauert er. Im Rückblick hat er sehr

profitiert. „Das Angebot war so abwechslungsreich, dass ich keinen Punkt ausgelassen habe“, würdigt er das Programm. Öller hat sich intensiv mit der Krankheit seiner Frau beschäftigt, so dass er bereits mit einem Vorwissen angereist war. Trotzdem lernte er Neues kennen: „Mit Hilfsmitteln hatte ich mich zum Beispiel noch nicht beschäftigt. Es war gut zu erfahren, was es gibt und wie man die Hilfsmittel richtig einsetzt.“ Beruhigend war es für ihn, zu hören, dass der Krankheitsverlauf bei seiner Frau normal ist. „Der Demenzvortrag und die Gespräche mit den anderen Kursteilnehmern helfen mir, die Situation besser zu akzeptieren“, sagt er nach-

denklich. „Bis vor kurzem konnte ich das nicht. Darüber wäre ich selber fast krank geworden. Jetzt weiß ich: ich kann die Krankheit nicht ändern, es ist, wie es ist.“ In der Gruppe hat sich Öller wohl gefühlt. Aus der Gemeinschaft heraus seien Freundschaften gewachsen, die andauern. Sehr gut getan hat Öller die Bewegung im Freien: „Das Nordic Walking hat mir viel gebracht.“ Auch mit der Unterbringung und dem Rahmenprogramm war Öller sehr zufrieden. Für ihn liegt die Herausforderung nun darin, auch zu Hause Verantwortung abzugeben. Er überlegt: „Ich würde gerne an einer der Trainings- und Erholungswochen für pflegende Angehörige teilnehmen. Dafür müsste meine Frau in eine Kurzzeitpflegeeinrichtung.“ Nachdem sie sich beim Pflege-Tandem in der Tagespflege so wohl gefühlt hat, rückt diese Möglichkeit für ihn in greifbare Nähe.

„Wir würden wieder mitmachen“

Aus Schleswig-Holstein kamen Jürgen und Frauke Plöhn nach Bad Bocklet. Jürgen Plöhn ist immer noch überwältigt und voll Dankbarkeit, wieviel Gutes seine Frau aus dem Pflege-Tandem mitnehmen konnte. „Frauke hatte einen Schlaganfall. Erst war uns mulmig wegen der Fahrt, aber es hat sich gelohnt. Unser Therapeut zu Hause hat bestätigt, dass meine Frau bemerkenswerte Fortschritte gemacht hat“, freut er sich.

Für Frauke Plöhn war es vor allem eine gute Erfahrung, die Vorzüge der Tagespflege kennenzulernen. Bis zu dem Zeitpunkt gab es eine Hemmschwelle, wenn es um dieses Thema ging. „Meiner Frau hat es in der Tagespflege sehr gefallen. Die Betreuung



Die Gemeinschaft und der Austausch in der Gruppe hat den Teilnehmern gut getan.

war gut. Die Gruppe war altersmäßig gemischt. Das kam ihr entgegen. Sie genoss die Gemeinsamkeit, das Singen, den Ausflug und die Kommunikation.“ Jetzt sei wohl auch zu Hause die Hürde nicht mehr so hoch, einmal eine Tagespflege zu besuchen, ist Plöhn zuversichtlich. Er selbst genoss vor allem die Wassergymnastik und die gut umsetzbaren Fitnesstipps. „Wir beginnen jetzt jeden Tag mit den Fünf-Minuten-Übungen, die ich gelernt habe. Das ist ein guter Start in den Tag für uns beide.“

„Ich kann mich jetzt in meine Schwiegermutter hineindenken“

Silvia Müller aus Hessen hat in Bad Bocklet verstanden, warum ihre Schwiegermutter jeden Morgen alles komplett vergessen hat. Jetzt weiß

Müller: „Sie macht das nicht mit Absicht.“ Aus den Vorträgen konnte Silvia Müller wertvolle Informationen zur Verhinderungspflege und zum Entlastungsgeld mitnehmen. Besonders gut fand Silvia Müller die Einführung in das Trittsicher-Angebot. „Wir haben alle zusammen Übungen zur Sturzprävention gemacht. Das war interessant und hat Spaß gemacht.“ Gerne würde sie nun bei sich im Ort einen Trittsicher-Kurs organisieren.

Auszeit

Zu Hause führt Silvia Müller neben der Pflege auch den Haushalt. Sie genoss es, in Bad Bocklet die Mahlzeiten einmal serviert zu bekommen. Die Schwiegermutter hat das fremde Umfeld gut verkraftet. „Sie war zwar

etwas unsicher, hat aber alles mitgemacht, konnte gut schlafen und wirkte sehr zufrieden“, freut sich Silvia Müller. Nachdem das so gut geklappt hat, hat sie ihre Schwiegermutter auch zu Hause bei der Tagespflege angemeldet. ■

LSV-INFO

Ob eine Teilnahme am Pflege-Tandem möglich ist, klärt ein Gespräch mit einem SVLFG-Pflegeberater. Eine der Grundbedingungen dafür ist, dass der pflegebedürftige Angehörige bei der LPK versichert ist.

Weitere Informationen unter: www.svlfg.de/gleichgewicht oder Tel. 0561 785-16399 sowie -14502.

15. Bayerischer Präventionspreis Auszeichnung für Pflege-Tandem

Am 4. Dezember wurde das SVLFG-Gesundheitsangebot Pflege-Tandem mit dem Bayerischen Präventionspreis in der Kategorie „Prävention im Alter“ ausgezeichnet. Die Bayerische Gesundheits- und Pflegeministerin Melanie Huml betonte: „Gerade in der Landwirtschaft wird viel zu Hause gepflegt. Pflegenden Angehörige leisten Großartiges. Dabei bringen sie sich selbst häufig an die Grenze der Belastbarkeit und vernachlässigen die eigene Gesundheit. Mit dem Pflege-Tandem hat die SVLFG ein wirklich innovatives Angebot ins Leben gerufen. Die Trainings- und Erholungswoche für Tandems aus pflegebedürftigen Menschen und ihren pflegenden Angehörigen ist eine großartige Möglichkeit zur Stärkung einer besonders belasteten Personengruppe. Dass eine Finanzierung innerhalb der Regelversorgung möglich ist, macht die Sache perfekt.“

Alle ausgezeichneten Projekte seien Beispiele guter Praxis im besten Sinne, so Huml. Sie orientierten sich an den Erfordernissen der Zielgruppen und haben die Gesundheitsförderung und die Prävention im Freistaat vorgebracht.



v. l.: Martin Empl, alternierender Vorstandsvorsitzender (SVLFG), Dr. Christian Hetzel (Institut für Qualitätssicherung in Prävention und Rehabilitation), Alexander Zugsbradl, Vorstand (Kliniken Bad Bocklet), Julia Schaller (SVLFG), Sebastian Pleick, Kaufmännischer Leiter (Kliniken Bad Bocklet), Staatsministerin Melanie Huml, Dr. Berthold Menger (SVLFG), Michael Holzer (SVLFG), Wolfgang Michel (SVLFG), Dr. Andreas Zapf, Präsident (Bayerisches Landesamt für Gesundheit und Lebensmittelsicherheit)

Foto: StMGp

Telemedizin gibt Sicherheit

Begeistert vom Service der SHL Telemedizin ist Dietrich Hülsmann aus der Nähe von Schwerte in Nordrhein-Westfalen.

Der Senior nutzt den Telemedizin-Service der LKK seit fast zwei Jahren. Das Servicetelefon hat ihm vielleicht sogar das Leben gerettet.

„Den Samstagmorgen werde ich nicht vergessen. Es ging mir nicht gut und ich wusste nicht, was ich tun sollte“, so der 77-Jährige. Er rief bei der SHL Telemedizin an. Hier erkannte man nach kurzem und detailliertem Nachfragen, dass es sich um einen Notfall handelt. Sofort wurde ein Rettungswagen geschickt, der Dietrich Hülsmann unverzüglich in die Klinik brachte. Zum Glück ist durch das umgehende Handeln alles gut gegangen, denn Dietrich Hülsmann leidet an einer Herzschwäche.

Zusätzlicher Service

Dass er am Projekt Telemedizin teilnehmen kann, hat ihm die LKK emp-

fohlen. Dietrich Hülsmann war zunächst etwas skeptisch, jedoch hat ihn schließlich das Gespräch mit dem medizinischen Personal von SHL dazu bewogen, teilzunehmen. Heute möchte er diesen Service nicht mehr missen.

Ein Techniker schloss vor Ort die Geräte an. Dietrich Hülsmann besitzt nun zuhause eine Waage, ein Blutdruckmessgerät und ein sogenanntes „Home-Care-Center“. Dieses Gerät übermittelt Hülsmanns Vitalparameter.

Jeden Morgen, nachdem er die Tiere gefüttert hat, stellt er sich auf die Waage, danach misst er seinen Blutdruck. Die Werte werden automatisch an das Telemedizinische Zentrum übertragen und dort mit den Befunden der behandelnden Haus- und Fachärzte abgeglichen. Wenn Werte auffällig sind, wird Dietrich Hülsmann angerufen und zu seinem Gesundheitszustand befragt, beziehungsweise wird ihm mitgeteilt, was seinerseits zu tun ist.

Ärzte jederzeit erreichbar

Auch bei Schmerzen oder anderen besonderen Vorkommnissen kann Dietrich Hülsmann im Telemedizinischen Zentrum anrufen. „Es gibt mir Sicherheit zu wissen, dass ich zu jedem Zeitpunkt sofort Auskunft über meinen Gesundheitszustand bekomme, wenn doch einmal etwas sein sollte – auch nachts oder am Wochenende“, so Hülsmann. Seine Kardiologin befürwortet diese zusätzliche Mitbetreuung sehr.

Auch Angehörige beruhigter

„Ich finde den Service sehr gut. Jetzt können wir beruhigt in den Urlaub fahren. Und sollte doch etwas sein, können wir jederzeit bei der SHL Telemedizin anrufen“, sagt seine Ehefrau.



Foto: SHL Telemedizin GmbH

Das Telemedizinische Zentrum ist rund um die Uhr besetzt.

Hinweise zur Telemedizin

Die LKK übernimmt die Kosten der telemedizinischen Betreuung für akut und chronisch herzkrankte Versicherte. Für die Patienten ist dies ein kostenfreies Zusatzangebot zur Behandlung durch den Haus- und Facharzt. Dabei arbeitet die LKK mit der SHL Telemedizin GmbH zusammen. Das Telemedizinische Zentrum ist rund um die Uhr, 24 Stunden am Tag und 365 Tage im Jahr, erreichbar. Es ist mit einem speziell geschulten medizinischen Team von Ärzten und Pflegekräften besetzt.

Für die Betreuung stehen praxiserprobte und benutzerfreundliche Geräte zur Verfügung. Sie überwachen den Gesundheitszustand einer Person, ob von zu Hause aus oder von unterwegs.

LSV-INFO

Bei Interesse melden Sie sich bitte direkt bei der SHL Telemedizin unter der kostenfreien Telefonnummer 0800 20057-250 an.

Weitere Informationen finden Sie im Internet: www.svlfg.de/telemedizin sowie unter www.shl-telemedizin.de



Die Werte von Dietrich Hülsmann werden täglich automatisch an das Telemedizinische Zentrum übertragen.

So wurden 2018 die Mittel verwendet

Die SVLFG hat im Geschäftsjahr 2018 rund 6,44 Milliarden Euro für die Betreuung ihrer Versicherten aufgewendet.

Insgesamt betrug der Anteil der Verwaltungskosten in der SVLFG 4,89 Prozent der Gesamtaufwendungen.

Unfallversicherung

Der Gesamtaufwand der Landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft ist im Berichtsjahr gegenüber dem Vorjahr um rund 2,4 Prozent gestiegen. Neben den Investitionen war insbesondere auch ein Anstieg der Ausgaben für Leistungen und Vermögens- und sonstigen Aufwendungen zu verzeichnen. Die Verwaltungs- und Verfahrenskosten machen im Geschäftsjahr 2018 unverändert einen Anteil am Beitrag von rund 11,2 Prozent aus.

Um die Beiträge für die bundesmittelberechtigten Unternehmer zu senken, wurden für das Rechnungsjahr 2018 (Hebung in 2019) vom Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft weiterhin Bundesmittel in Höhe von 178 Millionen Euro zur Verfügung gestellt.

Alterssicherung

Im Rechnungsjahr 2018 wurden für die Alterssicherung der Landwirte (AdL) und für die Sozialen Maßnahmen zur Strukturverbesserung insgesamt rund 2,83 Milliarden Euro aufgewendet.

Der Beitragsanteil in der AdL lag bei 19,52 Prozent. Der Verwaltungskostenanteil erhöhte sich gegenüber dem Jahr 2017 geringfügig und beträgt rund 2,8 Prozent am Gesamtaufwand der AdL.

Krankenversicherung

Bei der Landwirtschaftlichen Krankenkasse lag das Ausgabevolumen von rund 2,65 Milliarden Euro über dem Niveau des Vorjahres. Davon entfielen rund 2,41 Milliarden Euro

auf die Leistungen für Landwirte, Ehegatten, mitarbeitende Familienangehörige und Altenteiler. Die Verwaltungs- und Verfahrenskosten sind gegenüber 2017 um rund 5,9 Prozent gestiegen. ■

Berufsgenossenschaft

Ausgaben 2018 (in Euro) *		Einnahmen 2018 (in Euro) *	
Leistungen (ohne Prävention)	702.181.603,85	Beiträge (außerhalb der Umlage)	25.761.094,53
Prävention	65.903.421,12	Beitragsforderung 2019 (Umlage 2018)	920.013.937,67
Vermögens- und sonstige Aufwendungen	87.014.677,15	Vermögenserträge und sonstige Einnahmen	14.977.612,17
Verwaltungs- und Verfahrenskosten	105.652.942,25		
Ausgaben gesamt	960.752.644,37	Einnahmen gesamt	960.752.644,37

Alterskasse

Ausgaben 2018 (in Euro) *		Einnahmen 2018 (in Euro) *	
Alterssicherung der Landwirte (AdL)			
Leistungsaufwand AdL	2.736.528.722,14	Beiträge	549.682.126,55
Vermögens- und sonstige Aufwendungen	463.002,76	Bundesmittel für laufende Geldleistungen/Renten	2.260.435.034,53
Verwaltungs- und Verfahrenskosten	78.814.749,22	Sonstige Einnahmen	2.309.762,88
Überschuss der Einnahmen		Überschuss der Ausgaben	3.379.550,16
Ausgaben AdL	2.815.806.474,12	Einnahmen AdL	2.815.806.474,12
Soziale Maßnahmen zur Strukturverbesserung (SozM)			
Ausgaben LAR/ FELEG-Leistungen	15.369.479,19	Bundesmittel für laufende Geldleistungen/Renten	15.696.754,57
Vermögens- und sonstige Aufwendungen	0,00	Zinsen und sonstige Einnahmen	85.601,62
Verwaltungs- und Verfahrenskosten	412.877,00		
Ausgaben SozM	15.782.356,19	Einnahmen SozM	15.782.356,19
Ausgaben gesamt	2.831.588.830,31	Einnahmen gesamt	2.831.588.830,31

Krankenkasse

Ausgaben 2018 (in Euro) *		Einnahmen 2018 (in Euro) *	
Leistungsaufwand	2.413.579.154,82	Beiträge	1.031.110.356,52
Ausgaben Beteiligung am Altenteileraufwand	84.473.465,34	Einnahmen aus Beteiligung am Altenteileraufwand	84.473.465,34
Vermögens- und sonstige Aufwendungen	17.712.005,53	Bundesmittel für Altenteiler KV	1.373.558.509,90
Verwaltungs- und Verfahrenskosten	129.809.385,26	Bundesmittel für versicherungsfremde Leistungen und konjunkturbedingte Minder-einnahmen	130.312.708,33
		Vermögenserträge und sonstige Einnahmen	4.442.661,09
Überschuss der Einnahmen		Überschuss der Ausgaben	21.676.309,77
Ausgaben gesamt	2.645.574.010,95	Einnahmen gesamt	2.645.574.010,95

* Auszug aus den Jahresrechnungen 2018



Franz trägt eine Schutzbrille und Handschuhe beim Laubsägen. Das ist super!



DIE WERKSTATT IST TABU

Zusammen mit einem Erwachsenen bastelt Franz schon gerne in der Werkstatt. Aber alleine geht er nicht dorthin. Das ist zu gefährlich.

RÄTSEL FÜR SCHLAUE FÜCHSE

Warum dürfen Kinder nicht in die Werkstatt?

Welche Antworten sind richtig?

- 1 Dort beißen dich dicke Spinnen. 
- 2 Wer aus Versehen eine Maschine einschaltet, kann sich daran verletzen.
- 3 Werkstücke haben oft scharfe Kanten, an denen man sich weh tut.
- 4 Beim Sägen oder Flexen wird es plötzlich sehr laut. Das schädigt dein Gehör.
- 5 Beim Schweißen gibt es ganz plötzlich grelles Licht, das deine Augen verblitzt.
- 6 Beim Reifenwechseln können Räder umkippen und dich verletzen.
- 7 Wenn das Licht ausgeht, ist es gruselig.



PLÄTZCHEN OHNE BACKEN



Mische: 200 Gramm Haferflocken, 3 EL gemahlene Mandeln, 3 EL sehr kleingeschnittene Trockenfrüchte, je 1 TL Kokosraspeln, Sesam und kleingehackte Nüsse, 7 EL Kokosöl, 5 EL flüssigen Honig. Lege eine Auflaufform (ca. 25 x 25 cm) mit Backpapier so aus, dass es über die Ränder steht. Fülle die Masse ein, drücke sie gut an und lasse sie im Kühlschrank 1 Stunde fest werden. Danach mit dem Backpapier herausheben und in Rechtecke schneiden. Hebe die Plätzchen in einer Dose im Kühlschrank auf.

Rätsel-Auflösung im Spiegel lesbar: 5 2 4 2 9

BASTELTIPP



Weihnachtskarten: Falte Ton-Papier in der Mitte zu einer Klappkarte. Zeichne einen Kreis auf die Vorderseite und schneide ihn sauber aus. Nimm eine schöne Serviette und schneide ein Quadrat aus, das größer als der Kreis ist. Klebe dieses von innen auf den Deckel der Karte. Klebe außen einen Faden so auf die Karte, dass aus dem Kreis eine Christbaumkugel wird. Verziere und beschrifte die Karte.



Du kannst auch andere Motive ausschneiden!



MESSEN UND VERANSTALTUNGEN DIE SVLFG VON JANUAR BIS MÄRZ 2020 VOR ORT

Datum	Ausstellung/Ort	Homepage
12.01. bis 15.01.	Kalter Markt, Ellwangen (Baden-Württemberg)	www.kaltermarkt.de
13.01. bis 15.01.	Landwirtschaftl. Woche Nordhessen, Baunatal (Hessen)	
17.01. bis 26.01.	Internationale Grüne Woche, Berlin	www.gruenewoche.de
20.01. bis 24.01.	Maifeldwoche, Polch (Rheinland-Pfalz)	
20.01. bis 24.01.	Agrartage Rheinhessen, Nieder-Olm (Rheinland-Pfalz)	www.agrartage.de
25.01. bis 26.01.	Landmesse, Ilshofen (Baden-Württemberg)	
28.01. bis 31.01.	Internationale Pflanzenmesse, Essen (Nordrhein-Westf.)	www.ipm-essen.de
28.01. bis 02.02.	Jagd & Hund, Dortmund (Nordrhein-Westfalen)	www.jagdundhund.de
14.02. bis 16.02.	Fruchtwelt Bodensee, Friedrichshafen (Baden-Württ.)	www.fruchtwelt-bodensee.de
19.02. bis 20.02.	Norddeutsche Obstbautage, Jork (Niedersachsen)	www.norddeutsche-obstbautage.de
28.02. bis 01.03.	Hessische Landwirtschaftsmesse, Alsfeld (Hessen)	www.hessenhalle-alsfeld.de
20.03. bis 22.03.	BEDA Markt, Bitburg (Rheinland-Pfalz)	www.beda-markt.com
20.03. bis 22.03.	Jagdmesse, Alsfeld (Hessen)	www.hessenhalle-alsfeld.de/jagdmesse

VORSCHAU: SVLFG AUF DER IPM IN ESSEN

Während der Internationalen Pflanzenmesse (IPM) vom 28. bis 31. Januar 2020 in Essen bieten wir Ihnen an unserem Messestand (C 35) in Halle 1 eine kostenlose Hautmessung an. Hier können Sie sich Ihre persönliche Eigenschutzzeit der Haut bestimmen lassen. Diese sagt aus, wie lange Sie sich ohne Sonnenschutz im Freien aufhalten können, ohne dass Ihre Haut durch UV-Strahlung geschädigt wird. Außerdem erhalten Sie hier hilfreiche Tipps zum Sonnenschutz. Jeder Sonnenbrand erhöht die Gefahr, an Hautkrebs zu erkranken. Im Jahr 2018 gingen bei der SVLFG mehr als 2.400 Anzeigen über eine Berufskrankheit zu Hautkrebs, bedingt durch UV-Strahlung, ein. Informationen über geeignete Sonnenschutzmaßnahmen bei der Arbeit im Freien gibt es auch im Internet unter: www.svlfg.de/sonnenschutz.

Darüber hinaus informieren wir an unserem Stand über die Präventionskampagne **kommmitmensch**: Sicherheit und Gesundheit sind zentrale Werte für jeden Betrieb. Sie können nur entstehen, wenn Führungskräfte und Beschäftigte gleichermaßen dafür eintreten. Ziel der Kampagne ist es, Betriebe anzuregen, die eigene Präventionskultur mit allen Mitarbeitern zu reflektieren und kontinuierlich weiterzuentwickeln. Wir beraten Sie gern am Stand.



Sicher Arbeiten im Laubschadholz



Verfahren

Vollmechanisierung
(Harvester, Bagger)



Alternative Verfahren

Seilwindenunterstützte Fällung

Seilwindenunterstützte Fällung verlangt ein hohes Maß an Fachkunde (Arbeitsverfahren KAT/KST müssen beherrscht werden).



Ferngesteuerte technische Fällkeile

Ferngesteuerte Fällkeile nur für Normalbäume bei stabilem Holz im Stammfussbereich. Fachkunde und Erfahrung sind maßgeblich für unfallfreies Arbeiten.



**Fällung mit Schlagkeilen
ist lebensgefährlich!**

Unfallrisiko